



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Digitale Sammlungen

10.09.1937 (Nr. 248)

stetig ein radikales Ende zu setzen. Man darf gewiß sein, daß Deutschland und Italien bei einer Durchführung dieser und auch anderer ebenfalls positiver Vorschläge alles daran setzen werden, das gesteckte Ziel in kürzester Frist zu erreichen.

(Weitere Meldungen hierzu im Innern)

gleichen Augenblick beginnen im alten Stadion die Vorentscheidungen der Kampfspiele mit dem Wettbewerb des deutschen Wehrowettkampfes (Ausführliche Berichte über die Kampfspiele ver-

[illegible]

rendes Rechtswahrertum für alle Zeiten im Geist
der Opfer der Bewegung erzogen werden sollen

Die Große Rede des Reichspressescheffs der NSDAP., Dr. Dietrich, vor dem Parteikongress

einschlafen an der Seite einer
Gefahr.“

Der Jude macht die Presse zu einer Dirne —
die Zeitung wird zum Geschäft

Diese Mahnung wird in der Folgezeit weit beachtet. Die Presse geht im Zuge des politischen Konstitutionalismus und des technisch-wirtschaftlichen Fortschritts ungeahnten Möglichkeiten entgegen. Ihr goldener Zeitalter brach an.

gewen. Solches gewisses Genüßel brühen an. S wurde im Zeichen einer schrankenlosen wirtschaftlichen Freiheit zu einem ordinären Geschäft, in dem der Jude unter der heuchlerischen Maske des Kampfes für große Ideen und das Wohl des Volkes seine große und en-

scheidende Rolle zu spielen beginnt. Die Presse wird zum Knecht politischer Parteien und der hinter ihnen im Dunkel stehenden Mächte. In den Redaktionen tritt jetzt an die Stelle der journalistischen Persönlichkeit der gewandte Manipulirer, der sein Publikum

„Diese Federn, die so unabhängig und frei erscheinen, sind durch tausend geheim Bände gefesselt.“

Und Goethe reimte in unnachahmlicher Charakteristik in seinen „Zahnen Kenien“: „Freiheit, süß der Presse! Kommt, laßt uns alle drucken und walten für und für. Nur sollte keine muden, der nicht so denkt wie wir.“

21. August 1835: in einer Sitzung der Abgeordnetenversammlung aus: „Die Presse hat, bis auf wenige Ausnahmen, dem Lande schlecht gedient. Seit vier Jahren verprist sie in jeder Zeile das Gerücht und die Schmach.“

Nach schärfer schildert Honoré de Balzac die damaligen Zeitverhältnisse: „Die Zeit, die ein Heiligtum hätte sein sollen, ist ein Mittel für die Partei geworden; aus einem Mittel

Der französische Zeitungsmann Emile d'Almeida schrieb im Jahre 1827, als er die Herausgabe seines *Moniteur de la Colonie* in der

Zeitalter des Schachers. Religion und Freheiten wechseln im Kurs. Die Gewissen haben einen festen Tarif.“

bielgepriesene Freiheit ihrer Presse! In der
Vergeschäftlichung der Presse, die damals
begann und die das Werk des Juden ist
in ihrer Doppelrolle als wirtschaftliche Ware und
als geistig-politischer Faktor zugleich liegt der
Schlüssel zur Erklärung der Dinge.

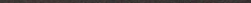
destruktiven Kräfte, die die Presse aus einem segensreichen völkerverbindenden Element so oft zu einer Geißel der Menschheit haben werden lassen.

Zwei Dinge haben den Weg der modernen Presse entscheidend bestimmt: die Nachricht und die Anzeige. Von diesen beiden Seiten her sind unter der heuchlerischen Maske der

„Pressefreiheit“ jene Mächte in die Zeitung ein-
gedrungen, die Ursache aller beklagenswerter
Zustände sind, die die Weltpresse heute in ein
geistige. und moralische Krise hineingeführt

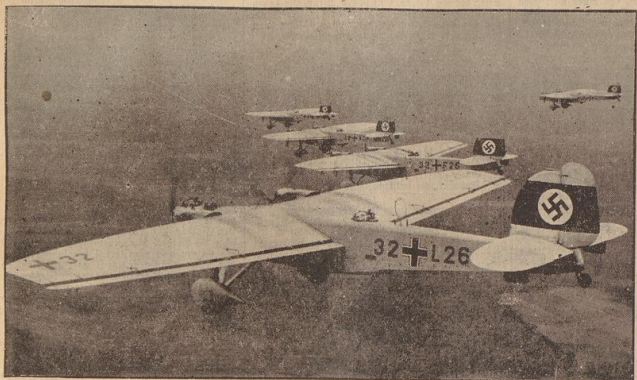
ert edlichen Bakelitehalter

mit dem hand... **60** 



Nürnberg 1937

Unsere zweite Bilderschau vom „Parteitag der Arbeit“



Ober: Wächter des Luftraumes. Bei den diesjährigen Manövern, die erstmalig als „Wehrmachtsmanöver“ abgehalten werden, wird neben Heer und Marine auch die Luftwaffe in größeren Verbänden eingesetzt werden. — Unser Bild: Deutsche Kampfflugzeuge auf einem Übungsflug.



Ober: H-Kameraden aus einer anderen Stadt marschieren zum Absperdienst, während unsere dienstfreien Stör hier als Zuschauer wirken. — Rechts oben: Dem Kommandanten des Werkschulagers ist jede Minute kostbar. — Nebenstehend: Pz. Stark auf dem Kommandoturm im Lager der Werkscharen.

Unten: Vom Appell des Reichsarbeitsdienstes. Eine Fahnenzuggruppe zieht in die Zeppelinwiese ein.



Ober: Die gegenwärtig zu Besuch in Deutschland weilenden Jugendführer der Falange Española besuchen den Reichsparteitag in Nürnberg, wo sie im HJ-Lager untergebracht sind. Nebenstehend: Der Bruder General Francos als Ehrengast in Nürnberg. Staatssekretär Nicolas Franco auf dem Münchener Hauptbahnhof während seiner Fahrt nach Nürnberg.



Ober: Reichskriegsminister Generalfeldmarschall von Blomberg stattete dem Lager der Wehrmacht in Nürnberg einen Besuch ab.

Unten: Vom Ehrenzug des Reichsarbeitsdienstes. Die Kolonnen des Reichsarbeitsdienstes, Symbol der deutschen Arbeit, während des Appells vor dem Führer auf der Zeppelinwiese. Mit entblößtem Oberkörper: die Angehörigen der Feldmeister- und Truppführerschulen des RAD.

Aufnahmen: Tischler (3), Weltbild (4), Presse-Hoffmann (2)

